

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Konjunktur Aus dem Chaos geht eine konstruktive Tendenz hervor

Produktionsfaktoren

Effizienz wird immer wichtiger

Immobilien

Die Mietpreise sind deutlich angestiegen

Inflation

Hypothekarzinsen lassen Teuerung steigen

Konstruktion statt Destruktion: Unternehmen senden ermutigende Wirtschaftssignale aus

Krieg, Inflation und Pandemie – die destruktiven Tendenzen verlieren allmählich ihre Vorherrschaft an den Finanzmärkten und machen Platz für eine konstruktivere Grundhaltung.

Nach den Herausforderungen der letzten zwölf Monate für die Weltwirtschaft rechnen wir im laufenden Jahr mit einer gewissen konjunkturellen Stabilisierung. Keine der Sorgen, die vor allem auch die Finanzwelt in den letzten zwölf Monaten in Atem gehalten haben, wurden endgültig gelöst. Sie haben in den letzten Wochen für die Preisstellung an den Finanzmärkten dennoch permanent an Bedeutung verloren.

Dies gilt gleichermaßen für so unterschiedliche Themen wie die Ukraine-Krise oder die stark gestiegene Inflation rund um den Globus. Auch die

Corona-Problematik scheint sich mit der Lockerung der Corona-Massnahmen in China zuletzt deutlich entspannt zu haben. Aber auch dieses Thema ist noch nicht endgültig vom Tisch.

Zinskurven deutlich verflacht

Wo liegt also der Hauptunterschied zum Vorjahr? Er liegt in erster Linie in der wohl etwas späteren, dafür umso heftigeren Reaktion der wichtigsten Zentralbanken, allen voran der US-Notenbank Fed. Sie konnten mit ihrem Vorgehen die Inflationserwartungen der verschiedenen Exponenten wieder einfangen. Diesen

Schluss legen die verschiedenen Zinskurven rund um den Globus nahe. Sie haben sich zuletzt deutlich verflacht und sind in einzelnen Regionen sogar invers geworden. Flache respektive inverse Zinskurven sind ganz grundsätzlich ein Gradmesser für gehaltene bis sinkende Inflationserwartungen und gegebenenfalls auch ersten Zinssatzsenkungen. Während noch im Herbst 2022 an den Finanzmärkten die Sorgen vorherrschten, dass die verschiedenen Zentralbanken und insbesondere die US-Fed mit ihren drastischen Zinserhöhungen übertrieben haben und die Wirtschaft in der



Aus dem konjunkturellen Durcheinander geht eine aufbauende Ordnungstendenz hervor: Die Gesamtjahresergebnisse von Schweizer Unternehmen fallen grossmehrheitlich besser als erwartet aus.

Folge in eine heftige Rezession stürzen könnte, haben sich diese Befürchtungen in den letzten Monaten relativiert. Selbstverständlich werden sich die Zinserhöhungen erst mit Verzögerung – in der Regel 6 bis 9 Monate – dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Allerdings gibt es auch weiterhin eine ganze Reihe von stabilisierenden Faktoren.

Firmen überraschen positiv

Wie sich die Wirtschaften zu Beginn des Jahres 2023 halten, lässt sich gut am Beispiel der Schweiz illustrieren. Hier



hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Zinsen deutlich schneller und stärker angehoben, als dies von den Finanzmärkten zu Beginn des letzten Jahres erwartet worden war. Dennoch vermochten die Aktivitätsindikatoren zum Jahresende 2022 allesamt positiv zu überraschen. Ähnliches lässt sich auch für die bereits veröffentlichten Gesamtjahresergebnisse von Schweizer Unternehmen sagen. Sie sind grossmehrheitlich besser ausgefallen als dies erwartet wurde.

Gerade der Konsum der privaten Haushalte zeigt sich zum Jahreswechsel 2022/2023 deutlich robuster, als dies die zuletzt traurigen Umfrageergebnisse des Konsumentenvertrauens in der Schweiz erwarten liessen. Dabei erweist sich der Arbeitsmarkt der Schweiz als eigentlicher Wachstumsanker. Nicht nur ist die Arbeitslosigkeit Ende 2022 auf den tiefsten Wert seit 19 Jahren gefallen, auch die offenen Stellen verharren auf vergleichsweise hohen Niveaus. Der Fachkräftemangel ist nach oder gerade wegen der Corona-Zeit in immer mehr Branchen in der Schweiz zu beobachten.

Inflationsdruck nimmt ab

Dass sich zuletzt die Inflationsraten dennoch stabilisiert haben, liegt in erster Linie an den deutlich rückläufigen Energiepreisen. Vor allem die Preise für fossile Brennstoffe haben die Bocksprünge von anfangs 2022 hinter sich gelassen und sind auf eine ruhigere Bahn eingeschwenkt. Nachdem gerade die ersten Monate des letzten Jahres einen deutlichen Preisanstieg dieser Preiskomponente brachte, verliert sie in den Jahreswachstumsraten an Bedeutung.

Auch für die nächsten Monate ist deshalb mit tieferen Inflationsraten zu rechnen. Allerdings dürfte dieser Effekt wohl nur vorübergehender Natur sein. Für die kommenden Monate rechnen wir damit, dass andere Komponenten wie Mieten

und andere Dienstleistungen einen immer grösseren Einfluss haben werden. Es sind in erster Linie die gestiegenen Finanzierungskosten, die stärker ins Gewicht fallen dürften.

«Die Preise für fossile Brennstoffe haben die Bocksprünge von 2022 hinter sich gelassen und sind auf eine ruhigere Bahn eingeschwenkt.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. **Jetzt reinschauen!**

Aktienanlagen sind in einem stabileren Wirtschaftsumfeld von Vorteil

Für Aktienanlegerinnen und -anleger ist das Jahr 2023 furios gestartet. So verzeichnete beispielsweise die US-Technologiebörse den besten Januar seit 20 Jahren.

Auch wenn sich das positive Momentum der ersten Handelstage in den nächsten Wochen wohl relativieren dürfte, halten wir an unserem leichten Übergewicht in Aktien fest. Die langfristigen Vorteile von Aktienanlagen dürften sich in einem stabileren wirtschaftlichen Umfeld positiv auswirken. Im Vordergrund stehen für uns dabei wieder die Wachstumstitel aus Europa und der Schweiz. Diese orten wir nicht zuletzt bei den kleinen und mittelkapitalisierten Unternehmen in unserer Gegend.

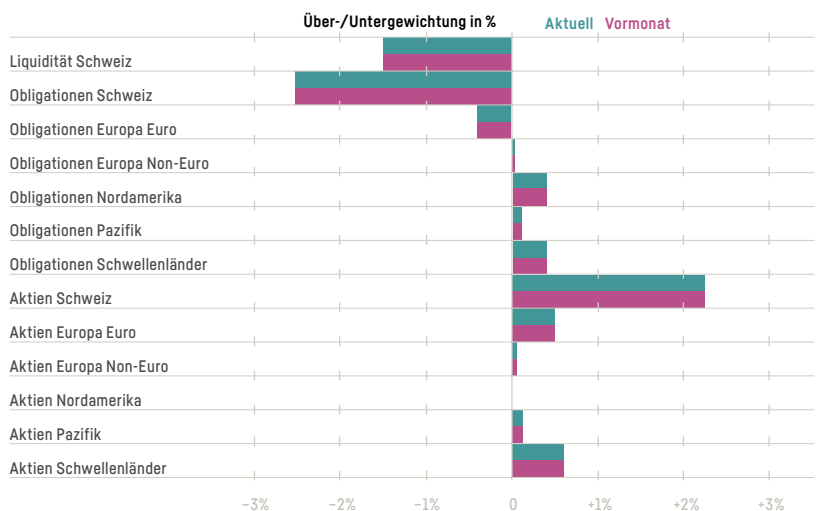
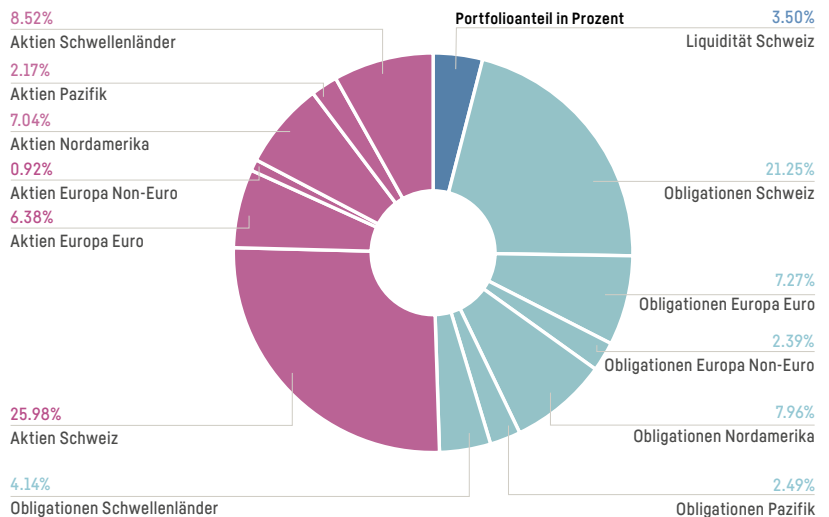
Auf kürzere Laufzeiten setzen

Bei den festverzinslichen Anlagen haben wir nach der jüngsten Verflachung der Zinskurve unsere Positionierung innerhalb der Portfolios angepasst. Angesichts der flachen CHF-Zinskurve werden die erhöhten Zinsrisiken von Investitionen mit langer Laufzeit nicht mehr entgolten. In der Konsequenz konzentrieren wir uns aktuell auf Unternehmensanleihen mit kürzerer Laufzeit. Da die flachen Zinskurven rund um den Globus vorherrschen, erachten wir diese Positionierung auch in EUR-, USD-Obligationen als opportun.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir für die nächsten Wochen und Monaten deutlich geringere Impulse seitens der Zentralbanken. Nach den heftigen Zinserhöhungen des Jahres 2022 dürften sie zu einer Politik der graduelleren Zinserhöhungen übergehen. Da aber ein ähnliches Vorgehen von den Finanzmarktakteuren bereits weitgehend er-

Aktien aus der Schweiz und Europa im Fokus

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor europäischen Aktien am stärksten übergewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

wartet wird, dürften die Auswirkungen dieser Politik auf die Währungen sehr verhalten sein. Wir rechnen mit geringen Anpassungen bei den wichtigsten Währungspaaren. Das grösste Aufwertungspotential sehen wir aktuell bei den Währungen, bei denen die Zentralbanken mit Zinserhöhun-

gen am längsten zugewartet haben. Es sind dies die Europäische Zentralbank EZB und die japanische Zentralbank BoJ. Der EUR und vor allem auch der JPY haben in der Folge das grösste Aufwertungspotential.

Wieso die effiziente Nutzung der Produktionsfaktoren immer wichtiger wird

Arbeitsressourcen werden mit dem demografischen Wandel der Gesellschaft zunehmend knapp. Effizienz in der Wirtschaft wird deshalb in Zukunft zum springenden Punkt.

Wer an den internationalen Finanzmärkten von aktiver Wirtschaftspolitik spricht, hat in der Regel die Geld- oder die Fiskalpolitik im Hinterkopf. Naturgemäss wird dabei die Fiskalpolitik, also das aktive Bewirtschaften – Erhöhung oder Minderung – der Einnahmen respektive Ausgaben der Staatsfinanzen, gerade in einem Wahljahr wie 2023 politisch und medial ausgeschlachtet. Allerdings sind die Finanzmittel, über die die Fiskalpolitik verfügen kann, deutlich geringer als jene der Geldpolitik. Während die Schweizerische Nationalbank (SNB) mit ihrer Geldpolitik innert relativ kurzer Zeit mehrere hundert Milliarden Franken bewegen kann, ist dies der Fiskalpolitik in der Schweiz nicht möglich. Auch wenn die beiden Politikbereiche unterschiedlich geartet sind und einen anderen Einfluss auf die Wirtschaft der Schweiz haben, lässt sich festhalten, dass das mediale Interesse an der Geldpolitik in der Schweiz, relativ zur ihrer geldmässigen Bedeutung, deutlich geringer ist als dasjenige an der Fiskalpolitik. Dies scheint sich aber langsam zu ändern. Herr und Frau Schweizer sind wohl die geldpolitischen Instrumente wenig geläufig. Der Geld- und Fiskalpolitik gemeinsam ist, dass sie in erster Linie die Nachfrage in der Wirtschaft adressieren. Über höhere oder tiefere Steuern lässt sich beispielsweise der Konsum der privaten Haushalte senken oder erhöhen. Ähnliches gilt für eine Zinserhöhung oder -senkung durch die SNB. Eine solche Politik mag mehr oder weniger erfolgreich sein, wenn die Produktionsfaktoren einer Wirtschaft – Arbeit, Boden und Kapital – nicht vollständig erschöpft sind. Ein



besonderes Augenmerk gilt in diesem Zusammenhang dem Arbeitsmarkt. Während Boden und Kapital auch in der aktuellen Situation wohl keine limitierenden Faktoren darstellen, lässt sich Ähnliches für den Arbeitsmarkt nicht sagen. So wurde beispielsweise im Januar 2023 bekannt, dass die Arbeitslosenrate der Schweiz im Dezember mit 1,9 Prozent den tiefsten Stand seit rund 19 Jahren erreicht hat. Verschiedentlich wird dabei argumentiert, dass die tiefe Arbeitslosigkeit vor allem auch strukturelle Gründe habe. Entsprechend dem Bevölkerungswachstum der Schweiz ist zumindest für die Zukunft sicher, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschärft, in dem Ausmass, in dem sich die Babyboomer-Generation vom Arbeitsmarkt verabschiedet. Die Folge anhaltend tiefer Arbeitslosenrate wäre wohl ein beständiger Druck hin zu höheren Lohnforderungen der Arbeitnehmer. Eine wachstumsfördernde Geld- oder Fiskalpolitik dürfte diese Situation noch zusätzlich befeuern. Vor diesem Hintergrund sollte der politische Fokus vor allem auch auf der Angebotsseite der Wirtschaft sein und Rahmenbedingungen für eine effiziente Nutzung der Produktionsfaktoren schaffen. Auch dafür hat die Politik Initiativen. Sie finden aktuell allerdings deutlich weniger Gehör, als dies wünschenswert wäre.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



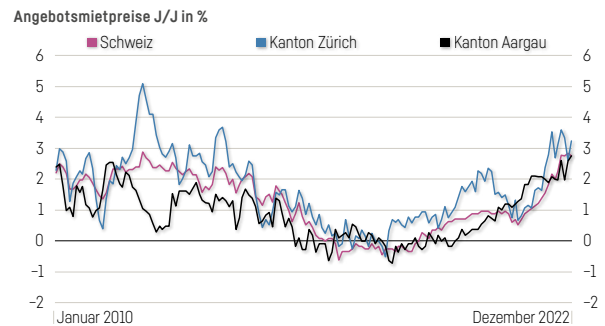
Immobilienmarkt Schweiz: Wohnungsmieten sind im vergangenen Jahr deutlich angestiegen

Getrieben von höheren Heiz- und Nebenkosten sowie der zunehmenden Knappheit am Wohnungsmarkt kletterten die Angebotsmieten 2022 um 2,2 Prozent.

Der Angebotsmietindex misst die Veränderung der Mietpreise von neu und wieder zu vermietenden Wohnungen. In den letzten Jahren sind die Mieten deutlich gestiegen. Dafür gibt es mehrere Gründe. Das Bundesamt für Statistik beobachtet seit 2021 einen markanten Rückgang bei der Leerwohnungsziffer – dieser hat sich 2022 deutlich beschleunigt. Neben der weiterhin erhöhten Zuwanderung in die Schweiz, ist diese Entwicklung vor allem auch der weiterhin abnehmenden Bautätigkeit geschuldet. Zudem führten die teuren Energiepreise 2022 zu drastisch höheren Heiz- und Nebenkosten. Ein wichtiger Punkt für Mieter mit bestehenden Mietverhältnissen ist dagegen der hypothekarische Referenzzinssatz. Dieser wird vom Bundesamt für Wohnungswesen berechnet und liegt aktuell bei 1,25 Prozent. Ein steigen der Referenzzinssatz erlaubt es dem Vermieter die zusätzlichen Finanzierungskosten auf die Mieter abwälzen. Ein Anstieg des

Entwicklung Angebotsmieten in der Schweiz

Die Mietpreise für freistehende Wohnungen sind seit dem Tiefpunkt im Jahr 2018 deutlich angestiegen.



Quelle: Homegate, ZKB, HBL/Grafik: HBL Asset Management

Referenzzinssatzes um 25 Basispunkte gibt dem Vermieter das Recht, die Nettomiete um 3 Prozent zu erhöhen. Der Referenzzinssatz wird sich voraussichtlich bereits im Frühling erhöhen.

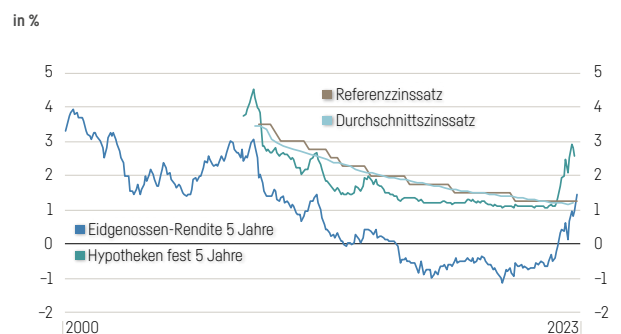
Höhere Hypothekarzinsen werden die Inflation in der Schweiz antreiben

Der höhere Referenzzins für Mieten wird einen grossen Teil der Schweizer Bevölkerung treffen und so in den kommenden Monaten ein wesentlicher Preistreiber für die Inflation darstellen.

Es ist bloss eine Frage der Zeit, bis höhere Hypothekarzinsen zu einem Preistreiber für die Inflation der Schweiz werden. Die Komponente Wohnen ist und bleibt zentral bei der Bestimmung der Konsumentenpreise in der Schweiz. Auch wenn sich die Mieterquote in der Schweiz über die letzten Jahre deutlich verringert hat, wohnt auch aktuell noch rund 60 Prozent der Bevölkerung der Schweiz in Miete. In der Konsequenz ist die Bedeutung der Mietpreise am Güterkorb der Konsumentenpreise mit rund 16 Prozent überdurchschnittlich hoch. Wie wird jetzt aber die Teuerung in dieser Güterkomponente gemessen? Bei Mietzinsanpassungen kommt dem «Hypothekarischen Referenzzinssatz», wie ihn das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) berechnet, eine wichtige Rolle zu. Auf der Basis eines hypothekarischen Durchschnittsatzes publiziert das BWO einen Referenzzinssatz, der wiederum die Grundlage für Mietzinsanpassungen bildet. Während in den letzten Jahren dieser Zins nur den Weg nach unten kannte, ist es

Zinssätze im Vergleich

Bis jetzt hat die Zinswende von 2022 im Referenzzinssatz für Mietwohnungen noch keine Spuren hinterlassen – das wird sich ändern.



Quelle: SNB/Grafik: HBL Asset Management

im Verlaufe des Jahres 2022 zu einem deutlichen Anstieg der Hypothekarzinsen gekommen. Noch ist dieser im Referenzzins nicht reflektiert. Es ist aber eine Frage der Zeit, bis es auch hier zu einem deutlichen Anstieg kommen wird.

Verhaltener Optimismus nach den ersten Zahlen fürs Geschäftsjahr 2022

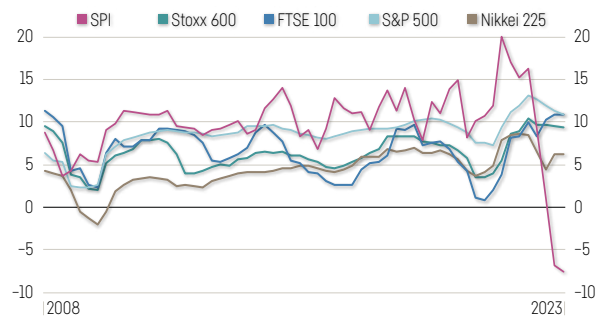
Die laufende Berichtssaison zeigt, dass trotz drohender Rezession durchaus auch mit höheren Aktienbewertungen zu rechnen ist.

Auf den Jahreswechsel folgt aus Finanzmarktsicht in der Regel auch der Startschuss für die sogenannte Berichtssaison, im Laufe derer die Unternehmen ihre Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlichen. Unsere Analyse der bisher vorgelegten Zahlen zeigt, dass viele Unternehmen insbesondere gemessen an den Umsatzangaben besser als erwartet abschneiden. Dies relativiert ein Stück weit das in der öffentlichen Wahrnehmung vorhandene Selbstverständnis, die Weltwirtschaft befände sich derzeit bereits in einer tiefen Rezession. Wird allerdings der Nettoumsatz zum Gewinn ins Verhältnis gesetzt, wird deutlich, dass die Profitmargen der Unternehmen insbesondere auch in der Schweiz (gemessen am Schweizer Aktienindex SPI) unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen teilweise schwer leiden (siehe Grafik). Die Ursache ist unter anderem auch in inflationsbedingt höheren Rohmaterial- sowie Personalkosten zu suchen. Diese wiederum wirken sich in der laufenden Berichtssaison negativ auf die Unternehmensgewinne aus. Für die Entwicklung der Profitmargen ist entscheidend, inwiefern es den Unternehmen gelingt, entweder die höheren Produktionskosten durch Preissteigerungen an die Kunden weiterzugeben oder den Kostenanstieg durch Sparmassnahmen im Rahmen zu halten. Eine absolut gesehen schwächere Profitmarge bedeutet

Gewinnmargen verschiedener Aktienindizes im Vergleich

Bei den Firmen des Swiss Performance Index (SPI) sind die Gewinnmargen zuletzt insbesondere wegen der Credit Suisse gesunken.

Gewinnmargen in Prozent



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

allerdings nicht zwingend eine Anpassung der Bewertungen an den Börsen. Massgebend sind ebenfalls die Markterwartungen. Nachdem die Marktstimmung im vergangenen Jahr sehr schlecht war, haben viele Analysten ihre Gewinnschätzungen nach unten revidiert. Nun scheint es den Unternehmen einmal mehr zu gelingen, mit den vorgelegten Zahlen für eine positive Überraschung zu sorgen. Für Anlegerinnen und Anleger bedeutet dies, dass trotz drohender Rezession und absolut gesehen schwächeren Profitmargen ausgehend von den aktuellen Niveaus durchaus auch mit höheren Aktienbewertungen zu rechnen ist.

TRACKER-ZERTIFIKAT

Aktien Schweiz:
Small- und Mid-Caps



Jetzt online investieren

hblasasset.ch/small-mid-caps

HBLASSET
MANAGEMENT





Den Kurs unabhängig vom Markt einschlagen

Prämienstrategiefonds: Die Volatilität an den Finanzmärkten als alternative Renditequelle nutzen

Suchen Sie eine Anlagelösung, die in steigenden, seitwärts tendierenden oder leicht negativen Märkten eine positive Rendite erwirtschaftet? Dann dürfte Sie der Prämienstrategiefonds des HBL Asset Managements interessieren.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Detaillierte Informationen zum Fonds inklusive
Fondsprospekt und Factsheet unter
www.hblasst.ch/praemienstrategie



Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Aktien Global - Environment	CH1105862424	8.20	10.46	7.55	5.60	-20.08	5.60	11.66
Aktien Global - Social	CH1105862440	8.20	10.46	7.55	5.60	-20.08	5.60	11.66
Aktien Global - Governance	CH1105862457	8.20	10.46	7.55	5.60	-20.08	5.60	11.66
Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	8.70	9.66	8.15	3.61	-9.95	3.61	7.81
Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	8.70	9.66	8.15	3.61	-9.95	3.61	7.81
Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	8.70	9.66	8.15	3.61	-9.95	3.61	7.81
Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	8.74	9.72	8.04	4.48	-10.00	4.48	9.07
Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	8.74	9.72	8.04	4.48	-10.00	4.48	9.07
Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	8.74	9.72	8.04	4.48	-10.00	4.48	9.07
Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	8.77	9.80	7.92	5.29	-9.96	5.29	10.61
Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	8.77	9.80	7.92	5.29	-9.96	5.29	10.61
Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	8.77	9.80	7.92	5.29	-9.96	5.29	10.61

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	9.53	10.54	8.93	3.64	-9.68	3.64	7.73
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	11.18	12.36	10.28	4.49	-9.33	4.49	9.12
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	10.86	12.05	9.82	5.22	-9.12	5.22	10.49
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	12.81	16.63	10.68	7.21	-22.33	7.21	13.79
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	9.95	13.00	8.39	6.36	-22.61	6.36	13.39
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	10.87	13.64	9.55	4.66	-18.54	4.66	8.17
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	10.09	12.32	9.00	4.19	-17.27	4.19	14.44
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	11.15	14.21	10.26	5.68	-20.03	5.68	11.20
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	11.34	14.68	9.73	10.90	-20.87	10.90	18.91
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	6.96	9.19	10.00	1.40	-23.03	1.40	11.83
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	94.09	104.32	86.42	3.19	-9.65	3.19	6.04
Alternative Anlagen: Prämienstrategie	LI1166444896	104.88	105.02	98.93	2.00	-	2.00	4.18

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	11'241.22	12'569.97	10'010.78	4.77	-6.45	4.77	9.34
Euro Stoxx 50 Pr	4'169.19	4'259.28	3'249.57	10.09	2.30	10.09	6.36
FTSE 100 Index	7'777.16	7'875.58	6'707.62	4.42	6.96	4.42	3.61
Dow Jones Indus. Avg	34'086.04	35'824.28	28'660.94	2.93	-1.69	2.93	11.10
S&P 500 Index	4'076.60	4'637.30	3'491.58	6.28	-8.86	6.28	17.16
NIKKEI 225	27'346.88	29'222.77	24'681.74	4.81	3.21	4.81	10.08

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	1.25	-36.70	114.80	-36.70
USA	3.48	-39.94	168.79	-39.94
Australien	3.57	-48.10	166.60	-48.10
Deutschland	2.28	-29.30	224.10	-29.30
Frankreich	2.74	-37.40	228.90	-37.40
England	3.31	-36.70	200.50	-36.70

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold in CHF	1'764.08	1'925.54	1'595.01	4.30	11.79
Silber in CHF	21.46	25.02	17.25	-3.26	20.76
Platin in CHF	922.73	1'097.39	809.25	-7.64	27.73
Oel Brent in USD	85.32	139.13	75.11	-0.69	35.38

YTD = Year to Date (seit Jahresbeginn), Bp = Basispunkt (1 Bp entspricht 0,01 %), T = Tag, W = Woche, M = Monat, J = Jahr, - = Kurs nicht verfügbar

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Stephan Vetterli	Stv. Leiter Private Banking	Tel. 062 885 14 45
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Marion Amrhein	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 65
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Region Baden / Rohrdorferberg	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Sanije Kryeziu	Stv. Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 85
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73
	Beat Jakob	HBL Asset Management	Tel. 062 885 14 75

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekarbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende
Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter
als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter
www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekarbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

1. Februar 2022

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Beat Jakob, Süleyman Saggüc, Martin
Schmied und Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekarbank Lenzburg

Powered by  Hypothekarbank Lenzburg www.hbl.ch info@hbl.ch

Beim vorliegenden Dokument handelt es sich um Werbung. Die enthaltenen Angaben dienen ausschliesslich der Information. Sie werden ausserhalb einer allfälligen vertraglichen Beziehung mitgeteilt und begründen kein Vertragsverhältnis zur Bank. Die Informationen stellen keine Aufforderung oder Empfehlung bzw. kein verbindliches Angebot zur Beanspruchung einer Finanzdienstleistung, zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zur Tätigung sonstiger Transaktionen dar. Namentlich stellen sie keine Anlageberatung dar, tragen keinen individuellen Anlagezielen Rechnung und dienen nicht als Entscheidungshilfe. Vielmehr sind die Informationen allgemeiner Natur und wurden ohne Berücksichtigung der Kenntnisse und Erfahrungen, der finanziellen Verhältnisse und Anlageziele sowie der Bedürfnisse des Lesers dieses Dokuments erstellt. Die Informationen wurden sorgfältig und nach bestem Wissen zusammengestellt. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Korrektheit, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann jedoch nicht übernommen werden. Jegliche Haftung für Schäden, die sich aus der Verwendung der vorliegenden Informationen ergeben, wird abgelehnt. Wer die Informationen nutzt, trägt dafür selbst die volle Verantwortung. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern. Darüber hinaus ist die vergangene Performance eines Finanzinstruments kein verbindlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantie für den Erfolg in der Zukunft. Im Weiteren wird auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» verwiesen, welche Sie auf unserer Website herunterladen können. Dieses Dokument ist nicht für die Verbreitung an oder die Nutzung durch Personen bestimmt, die Jurisdiktionen unterstehen, nach welchen die Verbreitung, Veröffentlichung, oder Bereitstellung der Informationen rechtswidrig ist, namentlich zufolge Nationalität, steuerlichen Ansässigkeit oder Wohnsitz.